

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1941

12.8.1941 (No. 187)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häublerbad, Waldstr. 28, Fernsprecher 7355 u. 7356, nachts 7499, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Waldstraße 28, Postfach 100, Karlsruhe 1930. Zeitungsprogramm: Badische Presse, Karlsruhe. — Bezugspreis: 1,20 M. und 1,50 M. in Ost- und Ostpreußen. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unbedingte Übernahme Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Heute:
Karte
und Betrachtung
zum Stand der
Kämpfe im Osten
— auf Seite 3 —

London bestürmt USA um Kriegseintritt

„Der Funke, der die ganze Strecke von der Türkei bis Tokio in Brand setzt“ - Auschau nach einem Kriegsschauplatz in Westafrika - Roosevelt soll den ersuchten „Zwischenfall“ provozieren

Tg. Stockholm, 12. Aug. Die aufgeregte Stimmungsmache für eine neue sofortige Kriegsausweitung nimmt in London immer größeren Umfang an. Sämtliche englischen Zeitungen hören es bereits an allen Ecken und Enden der Welt knistern. Das australische Kabinett, das gestern nacht zu einer Sonderberatung in Melbourne zusammengerufen wurde, ist zu keiner Entscheidung und Einigung gekommen. Die Sitzung wurde nach vielen Stunden unterbrochen und wird heute abend fortgesetzt. Inzwischen ist der Chef der Flotte und Luftwaffe zu der Kabinettsberatung hinzugezogen worden und auch der Führer der Labour-Opposition. Letztere Maßnahme beweist, daß das Drängen Englands auf „aktionsfreudigere Entschlossenheit“ der Regierung Australiens gegenüber Japan auf ernste Bedenken und gewissen Widerstand im Lande gestoßen ist. Die Nachricht fällt zusammen mit der gestern nachmittag in London ausgegebenen Meldung, von dem großen Luftangriff, den Tschunjing erlebt hat, und zwar, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, zum ersten Mal durch japanische Landflugzeuge. Letztere Feststellung bestätigt die englischen Befürchtungen, daß die neu gewonnenen japanischen Landbasen der japanischen Luftwaffe eine sehr bedeutende Steigerung ihres Aktionsradius verschafft haben. Insgesamt, so meldet Reuters, hätten in den letzten Tagen mindestens 400 japanische Flugzeuge an den Angriffen auf Tschunjing teilgenommen und ungefähr 8000 Sprengbomben seien abgeworfen worden.

Der Ton der englischen Presse zeigt, wie immer, wenn London eine Katastrophe großen Umfangs befürchtet, aufgeregte Mord in die Weltträume, wobei man mit beiden Händen Brandfackeln in alle Welt wirft. So erklärte gestern „Manchester Guardian“, daß vieles darauf hindeutet, daß im Laufe dieser Woche neue Kriegsschauplätze angeblich im Fernen Osten und auch im westlichen Mittelmeer entstehen könnten. „Sunday Express“ meint, daß in dieser Woche Geschichte gemacht werde; sowohl im Osten wie auch im Westen nähern sich die Ereignisse ihrem kritischen Stadium. Es genügt hier ein Funke, um die ganze Strecke von der Türkei bis Tokio in Brand zu setzen.“ „Sunday Chronicle“: „Diese Woche wird neue Fronten schaffen, neue Kombinationen und neue Politik, die in entscheidender Weise sowohl strategisch wie auch politisch unseren Existenzkampf beeinflussen können. Die „Times“ fordert wieder einmal, augenblicklich völlig ungeschminkte Drohungen an die Adresse der Regierung in Wlady zu richten. Casablanca und Westafrika werden als bedroht und für die britisch-nordamerikanische Kampffront als wichtig erklärt. Das gleiche Blatt wirft der Regierung in Wlady Zweideutigkeit und Verdrehung von Tatsachen vor. Sie empfindet es als angebracht unerträglich, daß ein dichter Schleier über dem liegen bleibt, was in französisch-Nordafrika und französisch-Westafrika vor sich geht, ohne jedoch Beweise dafür zu haben, daß überhaupt etwas vor sich geht. England und die Ver. Staaten mühten bereit sein, jeden Augenblick sich einer Entwicklung entgegenzusetzen. Es habe keinen Zweck, mit der französischen Regierung zu rasonieren. „Daily Express“ zeigt sich in einem äußerst scharfmacherischen Beitrag „beunruhigt“ darüber, daß Roosevelt trotz der Dauerkonferenzen auf seiner Jagd zumindest für englische Verträge immer noch zu langsam reagiert. Barnard wird Roosevelt das Beispiel des Norwegeneinsatzes vorgehalten und ganz unverblümt wird an den nordamerikanischen Präsidenten die Aufforderung gerichtet, daß endlich das lang verlagte Freifahrtsrecht gegeben wird, um neue Uebergriffe auf französische Mittelmeer- und Westafrikabestrebungen unternehmen zu dürfen. Auch der „Observer“ verliert schon die Geduld und schreibt, sich nach der anderen Richtung der Weltflugel wendend: „Die Entwicklung im Fernen Osten wird in der Hauptsache von der Frage bestimmt, ob die USA, wenn es gilt, in den Krieg gehen wird oder nicht. Wenn Japan davon überzeugt ist, daß die USA nicht kämpfen, sondern nur anderen helfen werden beim Kämpfen, wird Japan den Krieg riskieren.“

In Wirklichkeit weiß man in London recht gut, daß Roosevelt das Freifahrtsrecht für den Kriegseintritt bereitwillig geben würde; da aber nicht der Präsident, sondern der Kongress den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu beschließen hat, Roosevelt aber eine diesbezügliche Kongressdebatte fürchtet, vertraut man in London, wie der Korrespondent von „Svenska Dagbladet“ meldet, der Geschicklichkeit Roosevelts, die Entwicklung der Ereignisse in die von ihm gewünschte Richtung zu leiten, nämlich eine japanische Kriegserklärung zu provozieren, da die Isolationisten viel leichter für einen Krieg gegen Japan als für eine Intervention in Europa zu gewinnen sein würden. Die große Frage sei jedoch, ob es Roosevelt möglich sein werde, diese Entwicklung so zu beschleunigen, wie die Lage es erfordere.

Die „Zurückhaltung“ des Weißen Hauses — mit Taten, nicht mit Worten — findet ihre Erklärung in der Tatsache, daß das Volk der Ver. Staaten die Herausgaltung aus dem Krieg wünscht, die Roosevelt ihm vor der Wahl versprochen hat. So erklärte der demokratische Senator Clark auf einer Versammlung des „American Firk“-Ausschusses in Cleveland, daß Roosevelt einen unerklärten Krieg

führe. Island sei gewaltsam dem hilflosen Dänemark entrissen worden, und die Vereinigten Staaten rasselten zur Zeit mit dem stumpfen Schwert gegenüber Japan. Der einzige Grund, warum die USA nicht offen und aktiv an dem Krieg teilnehmen, sei der, daß das USA-Volk einem solchen Tun ein entschiedenes Nein entgegensetze. Clark beschuldigte den Kongress, daß er durch das Englandhilfe-Gesetz Roosevelt die Vollmacht erteilt habe, in irgend einer Ecke der Welt unerklärten Krieg zu führen.

Auch Oberst Lindbergh führte in einer Rede aus, daß die amerikanische Regierung heute die Regierung von Ausflüchten sei, die zum Kriege führten. Die Aufhebung des Waffenembargos sei damit begründet worden, daß Amerika dadurch den Krieg vermeide. Später habe man die Lieferung auf der cash-and-carry-Basis verlangt und das Bedürfnis nach amerikanischen Anleihen und Truppenleistungen energisch

dementiert. Hinterher sei das Englandhilfe-Gesetz gekommen und die Waffen seien leihweise weggegeben worden. Das britische Volk werde dadurch ermutigt, daß man versichere, Amerika werde bald in den Krieg eintreten. Die ganze Heuchelei dieser Politik komme in dem Verhalten der Kriegspartei zum Ausdruck. Wenn verlangt werde, daß die USA-Regierung den Willen von 80 Prozent des USA-Volkes respektiere, werde dies von den Kriegshebern als Versuch bezeichnet, das Volk zu spalten. Da das USA-Volk kriegsunwillig sei, plane die Kriegspartei, Zwischenfälle heraufzubekommen, die Amerika den Krieg aufzwingen würden. Die Interventionisten hätten erkannt, daß man Amerika unter dem Vorwand der Landesverteidigung in den auswärtigen Krieg hineinzerren könne, wenn man die USA-Wehrpläne weit genug nach Europa oder nach Asien hineintrage.

Weiterhin günstiger Verlauf der Operationen im Osten

Führerhauptquartier, 12. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen an der Ostfront nehmen weiterhin einen günstigen Verlauf. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht militärische Anlagen in Moskau und mehrere wichtige Eisenbahnknotenpunkte. In Bahnanlagen wurden große Brände und heftige Explosionen hervorgerufen.

Schnellboote griffen in der Nacht zum 11. August bei einem Vorstoß an die britische Küste einen durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug an. Trotz schwerer Verluste und starker Abwehr stießen sie mitten in das Geleitzug hinein und versenkten ein bewaffnetes Handelschiff von 6000 BRT. An der Atlantikküste schoß ein Sperrbrecher der Kriegsmarine ein britisches Kampfflugzeug ab. Im Atlantik, westlich Gads, vernichtete ein Fernkampfflugzeug einen Tanker von 8000 Bruttoregistertonnen.

Bei dem Angriff auf die Seebrücke von Suez in der vorletzten Nacht trafen deutsche Kampfflugzeuge zwei große Handelschiffe schwer.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 12. August Bomben in Westdeutschland. An einigen Orten, vor allem in Duisburg, wurden Gebäude zerstört oder beschädigt. Plan-

Iose Angriffsversuche sowjetischer Flugzeuge auf Nordostdeutschland blieben ohne jede Wirkung.

27 Feindflugzeuge heute morgen bei Kiew abgeschossen

Berlin, 12. Aug. Bei der Ueberwachung des Luftraumes um Kiew schossen deutsche Jäger in den Morgenstunden des heutigen Tages 27 feindliche Flugzeuge ab.

Die letzten feindlichen Einflüge

Berlin, 12. Aug. In der Nacht zum 12. August überfiel der Feind mit schwachen Kräften die Reichsgrenze und warf an mehreren Orten Westdeutschlands einige Bomben, die unbedeutenden Schaden verursachten. Eine geringe Zahl von Feindflugzeugen, vermutlich Sowjetbomber, unternahm planlose Angriffsversuche ohne jede Wirkung im Nordosten des Reiches. Nur zwei Flugzeugen gelang es, bis in die weite Umgebung Berlins vorzudringen. Sie wurden jedoch durch gut liegendes Flakfeuer zum Abbrechen gezwungen.

Zusammenbruch der Schwarz-Weer-Front befürchtet

Tg. Stockholm, 12. Aug. Die Entwicklung im ukrainischen Kampfschnitt der Ostfront wird mit rapid wachsender Beunruhigung in London verfolgt. Die englische Presse macht kein Gehehl mehr daraus, daß die Informationen, die man an zuständiger Stelle in London von diesem Kampfschnitt erhält, immer ungünstiger lauten und die Gefahr eines Zusammenbruchs der Schwarz-Weer-Front und des deutschen Sieges aktuell gemacht haben. Die Front am Schwarzen Meer ist für England gleichbedeutend mit der Sorge der sowjetischen Völker. Jeder Einbruch in diesen Frontabschnitt bedeutet daher auch für England einen Einbruch in seine eigenen Interessen. Dementierend sind heute die englischen Kommentare voller Sorgen über die möglichen Auswirkungen eines „Nistkrieges“ in der Ukraine.

Umherziehende Sowjetverbände in der Ukraine vernichtet

Deutsche Vorausabteilungen stießen am 10. August bei der Verfolgung der Bolschewisten in der Ukraine auf planlos umherziehende sowjetische Verbände. In fühnem Ansturm wurden die Bolschewisten vernichtet. Andere deutsche Abteilungen verlegten fliehenden sowjetischen Truppen den Weg, zwangen sie zum Kampf und schlugen sie unter blutigen Verlusten für die Sowjets. An mehreren Orten wurden den Bolschewisten schwere Materialverluste zugefügt.

Sowjetbunker an der Nordfront bezwungen

Am Sonntag, den 10. August, bezwangen die im Norden der Ostfront operierenden deutschen Truppen eine große Anzahl stark besetzter Sowjetbunker. Bei den Kämpfen wurden zahlreiche bolschewistische Batterien vernichtet. Um sich von dem deutschen Druck zu entlasten, zu verschaffen, unternahm die Sowjets einen Versuch, durch Einsatz von Panzerkampfwagen das deutsche Vordringen aufzuhalten. Dieser Angriffsversuch brach unter Verlust zahlreicher sowjetischer Panzer im deutschen Feuer zusammen. Es wurde umfangreiches Kriegsgerät der Bolschewisten und Ausrüstung aller Art erbeutet.

An einer Straßenzugung 4000 gefallene Bolschewisten

Bei den erfolgreichen Vorstößen der deutschen Truppen in der Ukraine wurden unter den zahlreich gemachten Gefangenen auch die Kommandeure zweier bolschewistischer

Schützenkorps mit ihren Stäben und zwei Divisions-Kommandeure eingebraut. Immer mehr bestätigt sich, daß die Vernichtung der in der Ukraine verfolgten bolschewistischen Verbände eine vollständige ist. An einer einzigen Stelle, einer wichtigen Straßenzugung, wurden allein 4000 gefallene Bolschewisten befestigt. Die sowjetischen Materialverluste an Kriegsgerät aller Art sind sehr groß.

54 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Am 10. August griffen starke Verbände der deutschen Luftwaffe besonders erfolgreich in die Erbkämpfe des Heeres im Osten ein. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, Zerstörer und Jäger griffen in ununterbrochener Folge sowjetische Artilleriestellungen und Maschinengewehrnest, Panzer und andere motorisierte Fahrzeuge sowie sowjetische Truppenansammlungen mit großem Erfolge an. Im Gebiet zwischen Zimensee und Narwa-Bucht wurden zehn sowjetische Panzer vernichtet, 25 Lastkraftwagen zerstört und 27 Geschütze außer Gefecht gesetzt. Mehrere Eisenbahnzüge wurden zum Entgleisen gebracht oder schwer beschädigt. Eine größere Zahl von Lokomotiven wurden durch Bombenwurf und Beschuß mit Bordwaffen unbrauchbar gemacht. Bei all diesen Angriffen erlitten die Bolschewisten blutige Verluste.

Auslandsjournalisten in dem nach den Londoner Lügen angeblich noch von den Sowjets behaupteten Smolensk

Berlin, 12. Aug. Am Montagmittag erklärte der Londoner Nachrichtendienst mit typisch britischer Dreifigkeit: „Smolensk befindet sich nach wie vor in den Händen der Sowjets.“ Zur gleichen Zeit als diese neuerliche Lügenmeldung ihren Weg aus dem Londoner Informationsministerium nahm, befanden sich bereits Auslandsjournalisten, die auf Einladung der Presseabteilung der Reichsregierung Smolensk besucht hatten, wieder auf der Rückreise. Sie sahen und erzielten Smolensk, das sich seit dem 16. Juli in deutscher Hand befindet.

Churchills dummdreiste Lügenmethode ist damit erneut vor aller Welt offen bloßgestellt.

Das fand sich in den Taschen eines bolschewistischen Propagandachefs

Bei dem in deutsche Gefangenschaft geratenen Chef der politischen Propaganda der 5. Sowjet-Armee wurde umfangreiches und ausschließliches Material über die bolschewistischen Angriffs vorbereitungen gegen das Reich gefunden.

Gefangener Leutnant als Kugelfang auf sowjetischem Panzerwagen

Bei den Kämpfen ostwärts Smolensk geriet am 8. August ein deutscher Infanterie-Leutnant vorübergehend verwundet in sowjetische Gefangenschaft, weil er seine Munition verschossen hatte.

Erfolge an der finnischen Front

An der finnischen Front konnten auch am 10. August von den deutsch-finnischen Truppen weitere Erfolge erzielt werden. Ein bolschewistischer Verband wurde eingekreist und vernichtet.

Sowjetbomben auf den Dom von Porvoo

Berlin, 12. August. Am 11. August gelang es einem einzelnen sowjetischen Flugzeug, die finnische Stadt Porvoo am Finnischen Meerbusen zu überfliegen.

Unter den Bildern Stalins und Churchills

Bern, 12. Aug. In einem Demonstrationzug für die „britisch-russische Einigkeit“, den die Gewerkschaften in Edinburgh veranstaltet haben, wurden nach einem Meldung von „United Press“ große Bilder Stalins und Churchills durch die Straßen getragen.

Weibliche Soldaten für Sperrballone

Bern, 12. Aug. Für die Bedienung der Londoner Sperrballone sollen jetzt weibliche Mitglieder des Luftwaffenverbandes eingesetzt werden.

Duff Cooper: „Die Atlantikschlacht noch nicht gewonnen“

Newport, 12. Aug. Der abgehaltene britische Informationsminister Duff Cooper, der sich auf der Durchreise nach dem Fernen Osten in Newport aufhält, gab der Presse ein Interview, in dem er seinem Ruf als „Ammunition Minister der Welt“ wieder alle Ehre machte.

Ein General regelt den Verkehr

PA. An einer belebten Kreuzung der großen Straße von Q. nach D. steht ein Feldwebel der Feldgendarmarie Verkehrsposten. Aus allen vier Richtungen flutet der Verkehr, Einzelfahrzeuge und lange Kolonnen, Panzer und Kraftwagen, Artillerie und Pioniere, Kradmelder und marschierende Infanterie.

Kriegsberichterstatter Wilh. Mautenberg.

Rühmer Ausfall in Ostafrika

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 12. August. Nach dem italienischen Wehrmachtsbericht vom Dienstag bombardierte die Luftwaffe wirksam Luft- und Flottenstützpunkte der Insel Malta.

In Nordafrika lebhaftere Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. In örtlichen Kämpfen wurden einige Gefangene gemacht. Flugzeuge der Achse bombardierten die Militär- und Hafenanlagen von Tobruk und verursachten Brände und Explosionen.

In Ostafrika unternahmen italienische und koloniale Abteilungen in Calanabat einen kühnen Ausfall gegen feindliche Truppen. Man zerstörte sie und brachte ihnen Verluste bei.

Von 200 USA-Tanks in Ägypten kein einziger mehr gebrauchsfähig

Rom, 12. Aug. Von zweihundert aus den Vereinigten Staaten nach Ägypten geschickten Panzerwagen ist nach einer Notiz des „New York Journal American“ nicht ein einziger mehr gebrauchsfähig. Fünftausend

seien überhaupt nicht am Bestimmungsort angekommen, weil ein Teil versenkt und ein anderer Teil nach England geleitet worden sei.

Wieder einer der „unbezwingbaren“ viermotorigen Bomber

Berlin, 12. August. Einer von den angeblich unbezwingbaren viermotorigen Bombern der Briten wurde in den Morgenstunden des 6. August bei einem Angriffsversuch auf südwestdeutsche Wohnviertel von der deutschen Luftabwehr abgeschossen.

Mit 15 000 Fässern Benzin explodiert

Rom, 12. August. „Messaggero“ berichtet aus Detroit, daß ein auf der Durchfahrt befindlicher und für Montreal bestimmter, wahrscheinlich kanadischer Tanker mit 15 000 Fässern Benzin an Bord im Dead River explodierte.

Scharfer Vorstoß gegen die Diktatur Churchills

Tg. Stockholm, 12. August. Das Mißvermögen in zahlreichen politischen, teilweise recht einflussreichen Kreisen Englands über den immer schärfer werdenden Diktaturanspruch Churchills unbefriedigt der allgemeinen Anerkennung seiner Leistungen, wächst ständig fort.

Schinwell wandte sich dann einer heiklen Frage zu. Die Regierung werde selbst zugeben müssen, daß ein äußere kritischer Stand erreicht ist. Alles was die Regierung nun zu tun wisse, sei, einen Ministerwechsel vorzuschlagen.

Bulgarien läßt sich von London und Moskau nicht wieder zersplittern

Sofia, 12. Aug. Anlässlich der Eröffnung des 16. Kongresses des bulgarischen nationalen Substantenverbandes führte der bulgarische Innenminister Grabowski u. a. aus, daß die Welt heute in einem großen Kampf stehe, der durch die Mächte der Dunkelheit, der Autokratie und des Volksweltismus hervorgerufen sei.

Die spanischen Freiwilligen ins deutsche Heer übernommen

PA. Der Befehlshaber des zuständigen Wehrkreises meldet dem Befehlshaber des Ersatzheeres Generaloberst Fromm die zur Reibung angeordnete Division, der spanischen Freiwilligen. Mit seiner Begleitung, unter der sich General Munoz Grande befindet, schießt Generaloberst Fromm die Front der Spanier ab.

Unter den Klängen des bayerischen Desfiliermarsches marschiert nach dem Abstreifen der Front die deutsche Ehrenkompanie auf. Sie führt zehn Fahnen bayerischer Regimenter, verschiedenen Waffengattungen angehörend, mit sich.

Im Auftrage des Führers und in Vertretung des Oberbefehlshabers des Heeres nimmt Generaloberst Fromm in diesem feierlichen Augenblick die spanischen Freiwilligen in den Verband des deutschen Heeres auf.

Bulgarischen Staates gehe vom bulgarischen Bauern aus. Der Volksweltismus sei der Tod der bäuerlichen Gemeinde, er verdränge das Dorf, er vernichte den Bauern, er nehme ihm die Erde, ja die Frucht seiner Arbeit.

Noch keine Klarheit über die Entscheidungen in Vichy

Bz. Genf, 12. Aug. Der Ministerrat, der am Sonntag in Vichy tagte, begann gegen 17 Uhr und dauerte fast zwei Stunden. Als erste Überraschung zeigt sich, daß General Weygand an dieser Besprechung nicht mehr teilnahm.

Wie zu erwarten war, ergeben sich daraufhin eine Anzahl von Verleihen, die von den Gegnern der offiziellen Regierungspolitik propagandistisch ausgenutzt werden. Es ist bezeichnend, daß im Zusammenhang mit diesen Gerüchten auch schon wieder eine neue nordamerikanische „Warnung“ in Vichy vorgebracht wurde, die vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen spricht für den Fall einer den Ver. Staaten nicht genehmen Entscheidung der Regierung Vichy.

Anschluß der Matitchek-Partei an die Ustaşa-Bewegung

Agram, 12. Aug. Im innerpolitischen Leben des neuen unabhängigen Staates Kroatien ist ein bedeutungsvoller Akt vollzogen worden. Die früheren Abgeordneten und alle maßgebenden Führer der kroatischen Bauernpartei, der Partei Dr. Matitchek, sind in einer feierlichen Sitzung im alten kroatischen Landtag der Ustaşa-Bewegung beigetreten und haben in die Hände des Staatsführers Dr. Ravetich den Treueid geleistet.

Fernkampfgeschwader Bruno Mussolini

Rom, 12. Aug. Durch einen Befehl des Luftfahrtministers erhält das Geschwader von Fernbomben, das Bruno Mussolini hatte kommandieren sollen, die Bezeichnung „Fernkampfgeschwader Bruno Mussolini“.

Italiens Verlustliste im Juli

ES. Rom, 12. Aug. Die italienische Verlustliste für Juli enthält die Namen von 714 Gefallenen der drei Wehrmachtsteile. Die Verluste in Italienisch-Nordafrika sind dabei mangels Berichten nicht inbegriffen.

Italiener erfindet autarken Treibstoff

ES. Rom, 12. Aug. Der Erfindung einer autarken Kraftwagenbereifung hat ein anderer italienischer Erfinder in Genua die Erfindung eines autarken Treibstoffes hinzugefügt. Sein aus Alkohol und einem im Inland erhältlichen Verfestigungsmittel, dessen Zusammensetzung Patentgeheimnis bleibt, bestehender Treibstoff „Motolina“ kostet 3,65 Lire je Liter gegenüber 5,64 Lire des jetzigen Benzins.

Carmona von der Azorenreise zurückgekehrt

Lissabon, 12. Aug. Der portugiesische Staatspräsident General Carmona ist am Montagmorgen von seiner Azorenreise zurückkehrend unter dem Jubel der Bevölkerung an Bord des Dampfers „Carvalho Araujo“ in der Hafenstadt Belem bei Lissabon eingetroffen.

Als das Präsidentenschiff den Fluß hinauffuhr, umringt von Kriegsschiffen und Vergnügungsdampfern sowie den ungezählten kleinen Fahrzeugen, brauchten Staffeln der portugiesischen Luftwaffe über das Schiff hinweg und begleiteten es bis zum Anlegesteg. An beiden Ufern des Flusses stand eine vieltausendköpfige Menschenmenge. Als die „Carvalho Araujo“ kurz nach 19 Uhr Anker warf, schossen die im Zelo liegenden Kriegsschiffe Salut. Gleich darauf begab sich General Carmona in einer Pinasse an Land, begleitet von dem Jubel der Bevölkerung.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Badischer Hof, Hauptvertriebsleiter: Dr. Carl Gajpar, Druckerei in Karlsruhe.

„Diensttauglich für den RAD“

Gegenwärtig werden im Staatlichen Gesundheitsamt Karlsruhe wie auch anderwärts im Gange die Reichsarbeitsdienstpflichtigen des neuen Jahrganges gemustert. Es handelt sich um die Aufnahme-Untersuchung. Die Musterung wird auch im Elsaß durchgeführt.

Im November muß der jüngste RAD-Jahrgang ran. Es warten viele Aufgaben auf die Jungen: Kultur-Arbeiten, Hilfeleistung da und dort, aber auch harte Arbeit, der sie für die Wehrmacht stößt. Denn neben der Gemeinschaftsleistung für Volk und Vaterland ist der tiefste Sinn des RAD: Vorkurs der Wehrmacht. Wie geht die Musterung vor sich? — Die jungen Leute treten Trupp für Trupp vor der Aufnahme-Kommission an, die aus Vertretern des Arbeitsdienstes, des Arbeitsamtes und des Landrats besteht. Beruf und Familienverhältnisse der Dienstpflichtigen werden besprochen. Dann kommt die ärztliche Untersuchung. Mit den Kleider ist bei den schmalen, kräftigen Jungen jeder Standesunterschied abgetreift. Hier steht die stramme Reihe, es gibt jetzt keine Studenten, Handwerker oder Angestellte mehr, sondern nur noch Arbeitsmänner. Der Arzt hört Herz und Lunge ab, sieht die Zähne nach, prüft Augen und Gehör und schließlich den Allgemeinzustand des zukünftigen Arbeitsmannes. Und dann kommt — schon ganz in militärischem Ton — das Nachwort: diensttauglich für den RAD. Rückstellungen sind selten; bei unermesslichem Nachwuchs macht sich die gesunde Schule der Hitlerjugend und des Sportes bemerkbar. Blau-Schmügel und Mutter-Schönchen sind im Aussterben begriffen. Jedoch werden von der Aufnahme-



(SP-Archiv)

Kommission andere Gründe für eine evtl. Rückstellung in Betracht gezogen: gerade in unseren Tagen, wo Väter und ältere Söhne an der Front stehen, bleibt die Erledigung des häuslichen Geschäftes und der Landwirtschaft in vielen Fällen dem jüngeren Sohn und Bruder überlassen. Das sind natürlich Gründe, die berücksichtigt werden und auch warmes Verständnis finden.

Fürst Max Egon zu Fürstenberg gestorben

Am Montagmorgen starb auf Schloss Helligensberg bei Salem nach längerer Krankheit Fürst Max Egon zu Fürstenberg im Alter von 77 Jahren.

Maximilian Egon, Fürst zu Fürstenberg, wurde am 18. Oktober 1868 in Lana bei Prag geboren als ältester Sohn des 1878 verstorbenen Fürsten Maximilian Egon und dessen Gemahlin Leonine, geb. Gräfin zu Hohenhausen-Melsch. Er ist seit dem 19. Juni 1889 mit Irma Gräfin von Schönborn-Buchheim verheiratet. Der Ehe des fürstlichen Paares sind vier Kinder entsprossen: Erbprinz Karl Egon, geb. in Wien am 6. Mai 1891, vermählt mit Franziska (Mona) Gräfin v. Nostitz-Rieneck (26. April 1921), Prinzessin Leonine, vermählt mit dem Fürsten Hugo zu Windisch-Graetz und Prinz Maximilian-Egon. Der jüngste Sohn, Friedrich Eduard, ist als kgl. preuss. Leutnant bei Sarja in Rumänien am Silvesterfest 1916 gefallen.

Der Fürst absolvierte das Gymnasium in Prag und studierte in Bonn, Prag und Wien. Er absolvierte die juristischen Examina in Oesterreich. Der Fürst folgte 1873 seinem Vater im Sekundogenitur-Fürstentum Pürglitz, machte dann große Reisen im Orient und erbt 1896 von seinem kinderlos verstorbenen Vater, dem Fürsten Karl Egon IV., das schwäbische Hausgut der Familie mit der Residenz Donaueschingen. Der Fürst war wohl der reichste der ehemaligen deutschen Landesherren. Das schwäbische Hausgut allein wurde bei der Veranlagung zur badischen Erbschaftsteuer auf rund 300 Millionen geschätzt. Auf das kirchliche Leben in Baden hatte er als Patronatsherr von über hundert Pfarren großen Einfluß. Im politischen Leben Oesterreichs spielte der Fürst früher eine gewisse Rolle. Er gehörte im österreichischen Herrenhause zum verfassungstreuen Groß-

grundbesitz und war bis 1918 dessen erster Vizepräsident. In Deutschland war er Mitglied des preussischen Herrenhauses, der badischen ersten Kammer und der württembergischen Kammer der Ständeherren. Er stand à la suite des Regiments der Garde du Corps und des 2. Seebataillons.

Aus der Bonner Zeit her war Fürst Max Egon mit Kaiser Wilhelm II. bekannt, der später häufig Einladungen zu den Jagden nach Donaueschingen folgte; so entstand eine enge Freundschaft zwischen den zwei Männern. Den Ergeiz, diese Freundschaft politisch auszunützen, hat Fürst Max Egon nicht gehabt.

Max Egon zu Fürstenberg hat es stets als ein „nobilit officium“ angesehen, den ererbten und selbstgeschaffenen Reichtum vor allem sozialen und kulturellen Zwecken dienlich zu machen. Der Fürst brachte mit der Fürstin Irma zusammen dem Wiederanstehen aller Musiktraditionen das rechte Interesse entgegen; wertvolle bisher unbekannt oder vergessene alte Musikstücke der fürstlichen Hofbibliothek — Werke von Haydn, Dittersdorf und Kreuder — wurden wieder zum Leben erweckt. Die fürstliche Hofbibliothek und die Sammlungen sind Schöpfungen, mit denen das Fürstentum auch nach dem Verlust der Souveränität im Jahre 1806 nur immer tiefer und reichlicher sich umgeben hat.

Es muß noch besonders erwähnt werden, daß der Fürst vor dem Krieg in seiner Eigenschaft als Magnat in Böhmen einer der tatkräftigsten und treuesten Vorkämpfer für das Deutschtum war. Fürst Max Egon zu Fürstenberg gehörte schon lange vor der Machtergreifung zu den Gefolgsmännern des Führers. In der SA bekleidete er den Rang eines SA-Oberführers. Der Verstorbenen war Ehrenbürger der Städte Freiburg i. Br. und Donaueschingen.

Badische Chronik

Ein Gengenbacher erhielt das Ritterkreuz

In die Zahl der badischen Ritterkreuzträger hat sich nun auch ein Gengenbacher Sohn eingereiht. Der Führer und Oberste Befehlshaber verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz dem Oberleutnant Guy, Staffelführer in einem Luftgeschwader. Er hat sich durch wagemutigen Einsatz ausgezeichnet. Oberleutnant Guy ist der älteste Sohn von Oberstleutnant Guy in Gengenbach.

Mannheim: Am Sonntag wurde zum ersten Mal die zweite Ausstellung von Neuerwerbungen der Kunsthalle zugänglich gemacht. Unter den neu erworbenen Werken zeitgenössischer Künstler befinden sich Gemälde der hervorragenden Münchener Maler Otto Geigenberger und Anton Feidl, sowie Bildwerke von Bernhard Bleder-München und Fritz Schwarzbeck-Darmstadt, von denen Geigenberger und Bleder kürzlich zu ihrem 60. Geburtstag zahlreiche Ehrungen entgegennehmen konnten. Weiterhin sind einige Aquarelle zu sehen, darunter Werke des Landesleiters der Reichsstammer der bildenden Künste im Gau Oberdonau, E. A. von Mandelstok.

Heidelberg: Professor D. F. B. von Rauchsaupt, der Heidelberger Professor für ausländisches Recht, Völker- und Wahlrecht, kann am 18. August seinen 60. Geburtstag begehen. Seine Studien machte er in Berlin, Leipzig, Heidelberg und an außerordentlichen Hochschulen. 1926 war Rauchsaupt noch vorausgegangener Habilitation in Heidelberg Kulturprofessor in Südamerika (Buenos Aires, Santiago de Chile).

Mühlheim: Nahe bei Haslach verunglückte auf einer Dienstreise nach Stuttgart der Landrat Ribstein in seinem von Kraftwagenfahrer gesteuerten Wagen. Der Landrat, der Wagenlenker und die mitfahrende Bereitschaftsleiterin des Deutschen Roten Kreuzes, Frau Groß aus Buggingen, mußten mit erheblichen Verletzungen ins Freiburger Krankenhaus übergeführt werden.

Wittental-Wittental b. Freiburg: Vermutlich in einem Unfall geistiger Störung entfernte sich kürzlich eine 80-jährige Frau aus der Wohnung ihrer Familie in Freiburg und irrte zwei Tage lang in den Wäldern hinter Wittental umher. Sie wurde in völlig erschöpftem Zustand auf einem Holzstohlfauernd vorgefunden. Giftpflanzliche Nahrung hob sie Stützmittel ein und sorgte dann für die Ueberführung zu ihren Angehörigen.

Freiburg i. Br.: Heute bezieht Professor Dr. Wolfgang Aly seinen 60. Geburtstag. Er ist in Magdeburg geboren und hat bei seinem philosophischen Studium noch die Einwirkung der berühmten Bonner Schule erfahren. Nach seiner Promotion 1906 habilitierte er sich 1908 in Freiburg mit einer Schrift über den freirechtlichen Apollonkult. Seitdem hat er in Freiburg in Vorlesungen, Übungen und Sprachkursen die klassische Philologie in ihrem griechischen und lateinischen Zweig vertreten und zahlreiche Schüler herangebildet. Wie im Weltkrieg steht Professor Dr. Aly auch jetzt wieder als Offizier im Feld.

Steinen (Wiesental): Wie schädlich sich die Blätter des Nhabarberes auf die garten Organe der Kinder auswirken können, lehrt ein beobachteter Fall von hier. Von den Eltern unbemerkt, als ein siebenjähriges Mädchen in kindlichem Spiel mehrere Nhabarberblätter. Die kleine erkrankte unmittelbar darauf und leider war das Kind trotz allem Vermögen nicht mehr vor dem Tode zu retten.

Singen a. O.: Ein 30-jähriger Mann aus Erschickon das ein 21-jähriges Mädchen haben sich durch Erschickon das Leben genommen. Das Mädchen war auf der Stelle tot, der Mann starb im Krankenhaus an der schweren Verletzung.

Konstanz: Die südböhmische von Gaienshofen am Untersee gelegenen sog. Stehlwiesen, ein Gebiet von 9,5 Hektar, wurden zum Naturschutzgebiet erklärt. Die Wiesen weisen eine besondere eigenartige und reiche Flora auf.

Familien-Nachrichten

Geburtsnachrichten: Dr. Hofa Winterer in Eisingen 75 Jahre alt; Frau Paula Mann in Muggensturm 80 Jahre alt; Friedrich Baumhauer in Gengenau-Cirnan, 70 Jahre alt. Diamantene Hochzeit feierten der 50-jährige August Wobbert und seine 50-jährige Ehefrau Theresie geb. Henkel in Eisingen. Goldene Hochzeit feierten die Eheleute Helene Josef Hühner und Hildegard geb. Meyer in Eisingen. Gestorben sind: Pauline Kübler geb. Werner in Ueberstorf 58 Jahre alt; Barbara Wegel in Korf 62 Jahre alt; Musiklehrer Georg Zuberger in Korf 67 Jahre alt; Alois Singelmaier aus Brühlhausen 21 Jahre alt, gefallen; Stefan Barth aus Bernersbach, 21 Jahre alt, gefallen; Josef Wähler, aus Bad Weisbach, 21 Jahre alt, gefallen.



ROMAN VON CARL VON NORMAN

Genau genommen: Wenn es ihm nun peinlich war, beim Zusammenstoß mit Margherita ausgerechnet diese Frau zu treffen, so deutete dies ziemlich klar darauf hin, daß ihm viel an Margherita lag. Margherita Balla, die abgebrühte Kriminalbeamtin, bemerkte bei diesem Gedanken mit Erstaunen, daß ihr Herz ohne deutlich erkennbaren Grund in schnelleren Takt geriet. Wenige Augenblicke später trat Manzetti heran, sichtlich erleichtert. Er sagte ein paar gewandte Entschuldigungsworte. Dann blieb er ungeschicklich stehen. „Es ist schon spät“, sagte Margherita. „Wir wollen gehen.“ Sie konnte sich denken, daß es ihm angenehmer war, als noch länger hier zu bleiben. In diesem Augenblick rief von dem Spieltisch, an dem sie vor einer Viertelstunde gesessen hatten, ein Herr zu Manzetti hinüber: „Da ist er ja — kommen Sie!“ Margherita begann sich damit abzufinden, daß Manzetti an chronischem Verfolgungswahn litt, denn auch dieser harmlose Junge erschreckte ihn. Er zögerte, als hätte er Lust, in aller Eile den Saal zu verlassen, statt dem Ruf zu folgen. Nun rief der gleiche Herr noch einmal: „Schauen Sie einmal, was in Ihrer Abwesenheit passiert ist!“ Beim Nähertreten erkannte Manzetti ein ansehnliches Häufchen Spielmarken, die sich auf Schwarz türmten. „Sie Glückspilz — das gehört Ihnen!“ „Nein — wie?“ Manzetti schüttelte den Kopf. „Doch mein Herr“, mischte sich ein Croupier ein. „Sie hatten bei Ihrem letzten Einsatz, als Null kam, auch Schwarz gesetzt. Ihr Einsatz auf die Farbe war nach den Spielbestimmungen noch nicht verloren, sondern nur zurückgestellt. Dann kam Schwarz, Ihr Einsatz wurde frei und seither hatten wir eine Serie von insgesamt zehnmal Schwarz.“ Zehnmal Schwarz, der Gewinn jedesmal verdoppelt — dann mußte die Summe dieser Spielmarken über 5000 Lire betragen.

„Ausgezeichnet!“ Manzetti sprach. „Dann werde ich meinen Reichtum an mich nehmen.“ „Versuchen Sie, mein Herr — einen Augenblick.“ Mit vollendeter Liebesschwärmerie wehrte der Obercroupier ab. „Es ist toben ein Spiel im Gange und der Einsatz steht noch.“ Gleich darauf blühte die Angel in ein Nummernfeld, die Hälfte aller Spieler redeten sich gespannt vor. „A, rot“, sagte der Croupier an und seine Stimme war gleichgültig, als spräche er vom Wetter. Ein Neuch glitt an den kleinen Berg von Spielmarken heran, trieb ihn zusammen und zog ihn dann fort. „Himmel! Wären wir eine halbe Minute früher gekommen!“, rief Margherita enttäuscht. Ihre Augen blühten. „Über Manzetti zeigte keine Spur von Ärger.“ „Wie charmant Sie sein können, wenn Sie in Horn geraten. Margherita, ich entdecke völlig neue, faszinierende Seiten an Ihnen.“ „Nun ja“, sagte sie immer noch lebhaft. „Hätten Sie sich nur mit dieser rothaarigen Person nicht so lange aufgehalten. Hören Sie — ich hatte Ihnen einen besseren Geschmack zugebraut.“ „Habe ich auch!“, bemerkte er und zog ihren Arm an sich. „Aber nun gehen wir wirklich, hier ist es ja unerträglich.“ „Ubrigens — was ist nun mit Ihrem Drafel?“ „Tatsächlich, das war ja doch nicht negativ. Im Gegenteil. Mehr als eine Jänner-Serie kann ich ja nun wirklich nicht verlangen.“ „Vergessen Sie nicht die Schluss-Pointe: Durch Ihre rothaarige Freundin ist Ihnen der Erfolg zum Schluss doch noch verpaßt worden. Das ist die genaue Auslegung des Drafels.“ „Zum Teufel noch mal“, sagte er sonderbar verbissen. „Das will ich nun aber doch nicht hoffen!“ Der Nachthimmel war ganz hell. Wie ein dicker, lustiger Lampion hing der Vollmond am Himmel. Seinem breiten, behäbigen Grinsen nach zu urteilen, konnte er von der Schöpfung nur als Stimmungsmacher für Verliebte gedacht sein. Ganz ungläublich sah er, daß er zwei Nächte zuvor sein freundschaftliches Licht dazu hergelassen hatte, die Schauerzene zu erleuchten, als der schurkische Räuber den Mord an dem Meere verübte. „Nicht das herrlich frisch!“ Margherita holte einige Male tief Atem. „Ich möchte noch einmal ans Meer. Spüren Sie nicht auch den Begegnis zwischen der Atmosphäre da drinnen und der Welt und Ruhe hier?“ Sie gingen über den Corso dell'Imperatrice zur Ufer-

promenade. Durch die Palmenreihen, die den Weg begrenzten, sah man das silberne Funkeln des leicht gekrümmten Meeres. Die Scheibe des Mondes warf einen bläulichen Schimmer über die Felsen, deren Jungen sich bis in das phosphoreszierende Wasser streckten. Dunkel standen die Silhouetten der Scalpen gegen das Nachtblau des Himmels. Sie wirkten wie Scherenschnitte zwischen dem Gestirne der Sterne und den Lichtern der Badesorte an der vorgebauten französischen Riviera. Landschaftliche Schönheit, zumal in Vollmondbekleidung, rechtzeitig bei jeder echten Frau eine romantische Stimmung. Es läßt auf Mangel an liebenswerten weiblichen Naturinstinkten schließen, wenn Frauen dem Zauber einer Mondnacht gegenüber unempfindlich sind. Margherita Balla wurde sich, als sie an der Seite Manzettis am Ufer entlang wanderte, seit langem zum ersten Male wieder bewußt, daß sie ja eigentlich jung war und — alle berufliche Arbeit in Ehren — auch das Anrecht auf persönliches Glück besaß. Da hatte sie nun seit ein paar Jahren nichts als Fingerabdrücke, Stedbriefe und Verhöre im Kopf gehabt. Sie war in ihrem Beruf so aufzugehen, daß Privatinteressen ganz zurücktraten. Wie es allen Frauen über 20 gelegentlich so passieren scheint, stieg in Margherita die diese Grenze bereits seit einem Viertel Duzend Jahren überschritten hatte, eine plötzliche Angst auf: Ob es schon zu spät ist? Zu spät, um noch glücklich zu werden? Es war unklar, wie weit Manzetti ihre Stimmung erriet. Jedenfalls begleitete er sie mit vollendeter Zurückhaltung in ihr Hotel. Er wußte nicht, daß er beim Abgehen in der Halle sehr genau vom Drafel-Rome gemustert wurde.

Zwischenbilanz vom Krieg im Osten

Alle Vergleiche der Weltgeschichte verblaffen - Was Karten und Daten beweisen

AK. Berlin, 12. Aug. In unserem Geschichtswissen spielen gewisse Schlachten eine fast dominierende Rolle, so die Schlacht auf den katalanischen Feldern, wo Attila mit seinen Hunnen geschlagen wurde oder die Schlacht bei Poitiers, in der Karl Martell die Araber schlug, die Mongolenschlacht bei Nieguis, die Rettung von Wien, die Völkerschlacht bei Leipzig usw. Es waren Schlachten, in denen die Weltgeschichte für lange entschieden wurde und das Schicksal von vielen Völkern, ja vom Kontinent auf der Waage lag. Heute sind wir aber in dem Kampf zur Befreiung der Welt von der Gefahr des Bolschewismus Zeitgenossen und Augenzeugen eines Ringens, das an grundsätzlicher weltgeschichtlicher Bedeutung hinter keiner jener Schlachten zurücksteht. Das können wir nicht eindeutig genug in unserer Bewusstseins einhämmern.

Das Gleiche gilt von einem zweiten, von dem rein räumlichen Umfang dieses Kampfes und von der Größe der darin von beiden Seiten eingesetzten Kräfte. Alle die angeführten weltgeschichtlichen Schlachten sind in dieser Hinsicht kaum so bedeutend wie eine der zahllosen kleinen Operationen, die bei dem gegenwärtigen Ringen an der 2500 Kilometer langen Riesenfront nur ganz nebenher vermerkt wurden. Der Einwand, daß ein solcher Vergleich schief und deshalb nicht angebracht sein dürfte, ist allerdings berechtigt. Aber auch der Weltkrieg 1914 bis 1918 hat nichts Vergleichbares aufzuweisen. Ja sogar die früheren Feldzüge dieses Krieges in Polen, im Norden und im Westen sind diesmal weit überboten worden. Das klingt für den einen oder anderen vielleicht übertrieben und ist doch Wort für Wort wahr.

Die Karte, die die Vester in unserer heutigen Ausgabe finden, macht einiges von diesen Dingen deutlich. Besonders lehrreich ist der Vergleich des Ergebnisses der deutschen Frühjahrsoffensive von 1941 gegen die Heerarmeen mit dem Ergebnis des diesmahligen Ostfeldzuges in genau demselben Zeitraum von nur sechs Wochen. Die gesamte deutsche Offensive dauerte 1941 sechs Monate, von Anfang Mai bis Ende Oktober. Man glaube, niemals solche Vernichtungsschläge geführt zu haben wie diesen und in gewaltigem Tempo so große Räume bezwungen zu haben. 275 000 Quadratkilometer russisches Gebiet waren besetzt worden. Wie ganz anders sind jedoch die Maßstäbe des gegenwärtigen Ostfeldzuges!

Das eroberte Feindgebiet ist diesmal schon nach 6 Wochen (die Karte zeigt den Stand vom 2. August) um ein mehrfaches größer als 1915 in sechs Monaten. Die dem Feind zugefügten Verluste an Kriegsmaterial und Menschen haben sich sogar in einem noch stärkeren Verhältnis gesteigert. So steht vor uns ein Gesamterfolg, der in seiner wichtigsten Größe überhaupt kaum fassbar ist. Jedenfalls muß man, um der Wucht des Geschehens und der Größe der Leistung unserer Truppen gerecht zu werden, in den großen Raum noch die Einzelzüge einzeichnen, die den gesamten Operationen ihr Gepräge geben. Das sind zunächst die natürlichen Hindernisse. Die Flüsse des bezwungenen Gebietes bilden, da sie von breiten Sümpfen umgeben sind, starke Hindernisse. Moderne Befestigungsanlagen sind in das Gelände eingefügt. Staub und Sand, gelegentlich auch wolkenbruchartige Regengüsse erschwerten das Vordringen außerordentlich. Die Autosolonnen kamen manchmal nur 4 Kilometer in der Stunde vorwärts.

Bis zum Dnepr trafen unsere Soldaten auf unzerstörte Brücken; da die Sowjets auf eine Gegenoffensive hofften, nahmen sie keine Zerstörungen vor. Als unsere Soldaten dann am Dnepr standen, gaben die Bolschewisten diese Hoffnung auf. Von hier ab waren alle Brücken, selbst die kleinsten Stege zerstört. Hierin liegt die Erklärung dafür, daß der Vormarsch langsamer wurde. In Moskau und Leningrad hielt man es für sicher, daß die Nachschubschwierigkeiten von unseren Truppen überhaupt nicht bezwungen werden könnten. Aber die Leistungen unserer Pioniere und Arbeitsmänner brachten es zuwege, daß beispielsweise die Strecke von Berlin bis 80 Kilometer hinter Smolensk auf die deutsche Spurweite umgestellt, die Autobahn der Sowjets ist wieder fahrbar gemacht worden.

Die Kämpfe um Smolensk waren wohl die härtesten dieses Krieges. Ja, sie wurden wohl auch von keiner Schlacht des Weltkrieges überboten. Smolensk sollte von den Bolschewisten mit allen Mitteln gehalten werden. Sie schickten daher immer wieder neue Reserven in den Kampf. Es gelang diesen auch den Kessel zu durchbrechen, aber sie brachen nicht aus, sondern nutzten die Lücken zur Entsendung weiterer Reserven. Am Ende der Schlacht hatten wir daher mehr



erbeutet und vernichtet, als zu Beginn in den Kessel eingeschlossen war.

Smolensk bot ein schauerliches Bild. Die ganze Stadt brannte. Radfahrer, die als erste in die Stadt eingedrungen waren, mußten wieder zurück, da die Hitze Haare und Kleider verbrannte. Die Leistungen des einzelnen Mannes während der großen Schlacht um Smolensk grenzen an das Unglaubliche. Manchmal fanden nur wenige Mann ganzen Divisionen gegenüber. Ein Unteroffizier mit vier Mann und einer Pat erlebte fünf Tanks, darunter zwei schwerste, mit Handgranaten, befreite zwei eigene Gruppen aus feindlicher Umklammerung und zerstörte mit den letzten Granaten die Attacke einer feindlichen Schwadron. Hierdurch bereitete er den Ausbruch der feindlichen Kräfte. So gelang fast immer die Entseftung in den Teilabschnitten. Ein anderer Offizier hinderte durch seine Entschlossenheit die Sprengung einer wichtigen Brücke. Allein mit einem Geschütz, ohne Befehl zu haben, bildete er auf der Feindseite einen Brückenkopf und leistete drei Stunden lang allen feindlichen Angriffen Widerstand, so daß die Eisenbahnbrücke unverändert in deutsche Hände kam, was die weiteren Operationen außerordentlich erleichterte.

Fast überall stand der deutsche Soldat einer Uebermacht von Panzern und anfänglich auch von Flugzeugen gegenüber. Gewiß, wir hatten gerüstet, aber die Sowjets können von sich das gleiche behaupten. Ihre Panzer sind nicht schlecht und das gleiche gilt für ihre technische Ausrüstung, aber unser Material ist doch überlegen. Schlecht ist die Ausrüstung des einzelnen Sowjet-Soldaten. Doch an Menschen ist in der Sowjetunion ja kein Mangel. Wenn die gewaltigen Armeen, die sie aufgebaut hatte, ins Rollen gekommen wären, es wäre nicht einfach gewesen, sie wieder zum Stehen zu bringen.

Deshalb war letzten Endes doch entscheidend der Geist, die Moral, die Haltung des deutschen Soldaten. In jedem von ihnen reifte im Verlauf des Feldzuges immer mehr die Gewißheit: Wenn überhaupt je ein Krieg notwendig war, so dieser gegen den Bolschewismus. Jeder einzelne Soldat vollbrachte Wunder an Tapferkeit und die einsamutige Führung durch unsere Offiziere wird für alle Zeiten ein besonderes Ruhmesblatt darstellen. Die Verluste an Offizieren sind bei uns verhältnismäßig sehr stark. Das liegt gerade darin, daß vor allem bei den Panzerverbänden die Offiziere in vorderster Front stehen und daß es keine Frontlinie im letzten Sinne gibt. Oft liegen sogar Divisionen nur 800 bis 2000 Meter vom Feind entfernt. Auch ihnen bleibt manchmal nichts anderes übrig, als zum Spaten zu greifen, sich einzubuddeln und sich mit Handgranaten zu verteidigen.

Der bolschewistische Soldat kämpft mit einer äßen Tapferkeit. Die bolschewistische Propaganda hat auf diese Menschen gewirkt. Die politischen Kommissare sind fanatisch und haben großen Einfluß. Sie verbreiten Angst und Schrecken. Man fand bolschewistische Offiziere durch Madenschuß getötet von den Kommissaren, da sie ihre Abteilungen nicht gut genug geführt hätten. Die meisten Kommissare entziehen sich der Gefangennahme durch Selbstmord. Noch fanatischer als die Männer kämpfen die Partisanen der Fronten weiblich. Im technischen Personal der Sowjets haben die Kämpfe unaussprechliche Schäden gerissen. So wurden Panzer erbeutet, deren Bedienung nie verrückt mit der Maschine umgingen, da sie nur wenige Tage angebildet waren. Die Lebensverhältnisse der Bevölkerung der Sowjetunion haben sich, verglichen mit denen des zaristischen Rußlands um mindestens 50 Prozent verschlechtert. Männer, die auch schon im Weltkrieg an der Front waren, leben in dieser Beziehung ihre schlimmsten Erwartungen noch weit überboten. Schuhe, Kleidung und Lebensmittel sind für die breite Masse fast unerreichbar. Alle Feldpostbriefe unserer Soldaten erzählen von unvorstellbarem Elend der Bevölkerung.

Der Kampf geht unaufhaltsam weiter. Er verläuft überaus plausibel und günstig. Schon rückt London sich zu der trübenden Bemerkung auf, der deutsche Vorstoß auf Odessa sei ziemlich ernst geworden, und hierdurch könnten die Sowjetkräfte isoliert werden. Die Möglichkeit einer Entseftung dieser wichtigen Hafenstadt wird schon offen ausgesprochen. Das sind ganz andere Töne, als wir sie noch vor einer Woche hörten, da das Schlagwort vom Stellungskrieg im Osten die britische Propaganda beherrschte. Es kann jetzt schon gesagt werden, daß der Erfolg der deutschen Operationen in kürzester Zeit noch sichtbar werden wird.

Aus aller Welt

Die Tante und ihr flottes Neffe

München.

Ein 30jähriger Mann aus Eberfeld besuchte zum ersten Male seine Tante in München und erärrte ihr, er sei vom Militär beurlaubt, um in der Zahnheilkunde ausgebildet zu werden. Sogleich erinnerte sich die Tante daran, daß ihre Bräute drübe. Der Neffe stellte eine beginnende Kieferentzündung fest, nahm die Goldbrücke, noch zwei Goldkronen und einen Goldzahn heraus und verschwand damit auf Nimmerwiedersehen. Als er durch ein junges Mädchen seine Sachen abholen ließ, ging der Tante ein Licht auf.

Geflügel dieb zum Tode verurteilt

Nürnberg.

Wegen 38 Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall, begangen unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen Maßnahmen, hatte sich der verheiratete 37 Jahre alte Johann Wolfgang Wald vor dem Sondergericht Nürnberg zu verantworten. Der Angeklagte, dessen Strafkarte nicht weniger als 25 Einträge aufweist, hat von Dezember 1940 bis zu seiner Festnahme im Mai d. J. viele Geflügel diebstähle ausgeführt und dabei 206 Hühner, 22 Gänse, 3 Enten und 2 Truthähne im Gesamtwert von 3000 RM. entwendet. Wald verkaufte dann das Geflügel. Das Sondergericht verurteilte nun Wald zur Todesstrafe.

Zwölf Jungen in der Fleischbank-Ostwand verstiegen

Lufftein.

Zwölf jugendliche Bergwanderer aus Nürnberg, im Alter von 15 bis 16 Jahren, wollten ohne die nötige Bergausrüstung und ohne jede alpine Erfahrung von der Steinernen Rinne aus die Ostwand der 2187 Meter hohen Fleischbank ersteigen, die zu den schwersten Klettertouren im Wilden Kaiser zählt. Mit Hilfen von Seilen gelang es ihnen, zwei Drittel der riesigen Wand zu bezwingen, dann aber wurden sie von der Nacht überrascht. Ihre Hilferufe wurden erst am nächsten Morgen gehört. Einer Rettungsexpedition der Deutschen Bergwacht Lufftein und weiteren hilfsbereiten Volksgenossen gelang es, elf Jungen aus der gefährlichen Wand zu holen, während der Zwölfte, der 15jährige Werkzeugaufbereiter Josef Meier aus Nürnberg noch vor Anbruch der Expedition aus der Wand stürzte und tot beim Eintritte in der Steinernen Rinne lag.

Dauerkuß auf sechs Kilometer

Stockholm.

In Odteborja (Schweden) war ein hübsches junges Mädchen wegen Verletzung der Verkehrsvorschriften angeklagt. Der als Zeuge vernommene Polizist befand, das Mädchen habe während einer Autofahrt zur Nachtzeit mit abgedeckten Lichtern in 70-Stunden-Kilometergeschwindigkeit am Steuer gefahren und ihrem Begleiter einen Ruck gegeben, der erst nach sechs Kilometer Fahrt beendet war. Der Richter entzog der schönen Sünderin für 10 Tage den Führerschein.

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Baden

stellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Kranken- und Säuglingspflegesulen des Gau ein. - Weitere Ausbildungsstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststelle der NS.-Schwesternschaft, Berlin W 62, Kurfürstenstraße, vermittelt. - Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenschwestern, die in der NS.-Schwesternschaft arbeiten möchten, können ebenfalls aufgenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutschblütig, gesundheitlich, charakterlich, politische Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung, RAD, hauswirtschaftliches Jahr.
Ausbildung: 1 1/2 jährige Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr im Krankenhaus.

Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingschwester usw.
Einsatz: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, SS-Lazarette, SS-Mütter- und Säuglingsheime, Schulen der NSDAP, und Ordensburgen.

Weitere Auskunft durch die NS.-Schwesternschaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Baden, Karlsruhe, Baumeisterstraße 8.

Von Mittag zu Mittag

Vorratskammer aus Abfällen

Entsorgung für die Spinnstoffsammlung

Die Sammelfellen für die Reichsspinnstoffsammlung, die im ganzen Reich bis zum 23. August durchgeführt wird, haben einen „großen Magen“. Sie nehmen alles an, was irgendwie mit Spinnstoffen in Einklang steht. So sind Textilien aller Art aus Wolle, Baumwolle, Seinen, Zellwolle, Seide, Kunstseide, Jute, Hanf, Flachs oder Kofos willkommen. Dann sind vor allem nicht mehr tragfähige Kleidungsstücke, alte Hemden, Kragen, Taschentücher, Unterwäsche, Hosenträger, Strümpfe, Krawatten und Schneidereiabfälle auch in den kleinsten Mengen und Stücken für die Reichsspinnstoffsammlung geeignet. Ebenso dürfen wir nicht vergessen die alten Gardinen, Portieren, Teppiche, Kofosmatten, Säcke, Filzhüte und Filzschuhe, Bohnerlappen, Schenertücher, Bindfadenreste, Abfälle von Strick-, Stiel- und Stopfgarn, auch wenn sie zerissen, verrottet, verformt oder verätzt sind.

Die Hausfrauen werden gebeten, die abzugebenden Textilien möglichst von fremden Bestandteilen wie Knöpfen, Metall-, Leder-, Glas- oder Gummitteilen zu befreien. Für jeden Haushalt wird dann bei der Annahmestelle die mitgebrachte Menge unsortiert gemogen und dem Spender die Spendenurkunde ausgestellt, auf der der Name des Spenders und das genaue Gewicht der abgegebenen Spinnstoffmenge verzeichnet ist.

So wollen wir alle der Reichsspinnstoffsammlung unseren Abfall bringen und auf diese Weise dem deutschen Volk eine Vorratskammer für kommende Zeiten schaffen.

Die sonntägliche „Familienfahrt“

Obwohl es allgemach zur Genüge bekannt sein dürfte, daß auch der Vorzug des „roten Winkels“ für die noch zugelassenen Kraftfahrzeuge durchaus kein Freibrief für beliebige Fahrten ist, finden sich immer noch Volksgenossen, die eigentlich auf den zweiten Teil dieses Wortes wenig Anspruch zu erheben scheinen, denn nach ihrer Meinung kommt es ja auf das bishige Triebstoff, das sie gerade für die kleine, nicht ganz legale Fahrt benötigen, bestimmt nicht an. Nun es kommt hierbei allerdings auch nicht auf diese ihre Meinung an.

In dieser Hinsicht mußte sich auch ein Personenkraftwagen mit seiner Vollkraft von vier Zivilpersonen befehlen lassen, der am Sonntag gegen Abend munter von Ost nach West über die Kaiserallee zur Stadt hinausstreifte. Dieses sonntägliche Fuhrwerk hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht und schon kurz westlich des Mühlburger Tor war eine polizeiliche Streife zur Stelle, die für den Wagen ein besonderes Augenmerk entwickelte. Fällt doch auf dieser sonst zu Sonntagen im Kraftverkehr völlig stillgewordenen Straße Ostwest schließlich so ein schwerbeschlagener Wagen auf. Ein Arzt- oder

Blick über die Stadt

Geflügel-Dieb am Werk

Dem wurden im Monat Juni oder Juli 1941 junge Hühner und Hähne und ein Keiterwägelchen gestohlen. Bestohlene wollen sich bei der Kriminalpolizeistelle, Zimmer 67, melden.

Bildung eines Frauenchors

An die Betriebsobmänner und AdF-Parte der einzelnen Betriebe erging eine Aufforderung, innerhalb derselben eine Werbung unter den stimmbegabten weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern durchzuführen, zwecks Anschluß eines Frauenchors an den bereits bestehenden „AdF-Männerchor“. Diesem „AdF-Gemischten Chor“ fällt die Aufgabe zu, bei besonderen Veranstaltungen der AdF, und der NSD, „Kraft durch Freude“ mitzuwirken. Die gemeinsamen Proben sollen in einem Probelokal in der Stadtmitte im September an Montagabenden beginnen. Auch Volksgenossinnen, die über die Betriebe nicht erreicht werden, können sich dem Chor anschließen.

Die Anmeldungen für Mitglieder der AdF, geschieht über die Betriebsobmänner bzw. AdF-Parte. Volksgenossinnen, die keinem Betrieb angehören, jedoch zu ernsthafter Mitarbeit gewillt sind, können ihre Anmeldung bei der AdF-Vorverkaufsstelle Waldstraße 40a (Ludwigsplatz) vornehmen.

Mangelhafte Anschriften auf Postsendungen an Untermieter

Die Klagen der Postzusteller über mangelhafte Anschriften der Postsendungen nehmen ständig zu. Insbesondere gilt dies für Sendungen an Untermieter, bei denen außer der Hausnummer weder Gebäudeteil (Vorderhaus, Gartenhaus usw.) noch Stockwerk, noch Vermieter oder Wohnungsgeber angegeben ist. Jeder Postbenutzer sollte sich heute klarmachen, wieviel unnütze Arbeit und unnötiger Zeitaufwand den Zu-

stellern durch mangelhafte Anschriften auf den Postsendungen erwächst und welches Maß von Anstrengungen, insbesondere für die jetzt zahlreich eingestellten weiblichen Hilfskräfte, ein oft vergebliches Treppensteigen und Nachfragen in den weitläufigen Mietshäusern bei Belastung mit schweren Zustelltaschen erfordert. Uebrigens werden dadurch auch die einwandfrei beschrifteten Sendungen des Zustellgangs verzögert. Wenn die durch Nachlässigkeit vieler Postbenutzer hervorgerufenen Mißstände weiterhin zunehmen, könnte sich die Post gezwungen sehen, alle Sendungen mit unzureichenden Anschriften an die Abender zur Bervollständigung der Anschriften zurückzugeben.

Es muß ferner gefordert werden, daß Mieter und Untermieter ihre Wohnung durch Türschilder kennzeichnen, wodurch die Arbeit der Briefzusteller wesentlich erleichtert und die Zustellungen beschleunigt werden.

Karlsruher Veranstaltungen

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) gelangt heute um 19.30 Uhr die beliebte Behar-Operette „Das Land des Sächsischen“ zur Aufführung. Morgen, Mittwoch, den 13. August, um 19.30 Uhr, findet ebenfalls eine Aufführung der Operette „Das Land des Sächsischen“ von Franz Behar statt. Donnerstag, den 14. August, wird die entzückende Lustspieloperette „Azel an der Himmelstür“ von Ralph Benatzky mit Willy Boelge vom Metropoltheater Berlin a. G. gegeben.

Der Gloria-Palast am Rindfleischmarkt bringt am Freitag, den 16. August, die Schauspieler „Eine Seefahrt, die ist lustig“ mit Ida Woll und Paul Wendels, Fritz Genschow, Gilda Krüger, Erich Hebler und Paul Selbmann.

Das Rheingold zeigt ab heute das Singspiel „Sufaren de aus“. Die Darsteller sind Leo Siegel, Ida Woll, Maria Amberger, Hans Doll, Jupp Kuffels, Rolf Kahl u. a. Dazu die Deutsche Wochenchau.

Die Großdeutsche Schachmeisterschaft

Die 6. und 7. Runde in der großdeutschen Schachmeisterschaft brachte in der Reihenfolge der Kandidaten für den ersten Platz keine wesentliche Verschiebung. Junge verlor gegen Hellstab, da er aber dann gegen Frank gewann, Schmidt, sein stärkster Verfolger, dagegen gegen Hellstabs und Kieninger nur Remis machen konnte, liegt Junge nach wie vor einen halben Zähler vor Schmidt. Der Titelverteidiger Kieninger ist endlich in Schöning gekommen, er gab Frank das Nachsehen und holte sich einen wichtigen halben Zähler gegen Schmidt. Soeben ist etwas zurückgefallen durch eine unglückliche Niederlage gegen Kieninger, der sich auch in der Runde zuvor gegen Holme gerade nochmal „herzuschlimmbelien“. Holme selbst hat sich durch einen schönen Sieg über Brundhler (besen 4. Niederlage hintereinander) auf den 3. Platz vorgebeugt. Richter ist noch immer nicht recht bei der Sache. Hellstab hat sich endlich gefunden. Bei Ernst und Bachmann geht es auf und ab. Pfeiffer hatte eine schwere Krise glücklich überstanden. Frank geht immer mehr „ins Schwimmen“. Dr. Kahn und Weintzsche haben durch Siege über Dr. Bachmann und Ernst ihren ersten vollen Zähler geholt. Auch sonst darf man von diesen beiden Spielern noch allerlei erwarten.

Der Stand vor der 8. Runde lautet: Junge 5, Schmidt 4 1/2, Kieninger, Kofene, Müller, Kieninger, Holme je 4, Ernst, Dr. Bachmann, Hellstab, Richter je 3 1/2, Pfeiffer 3, Frank, Dr. Kahn, Weintzsche je 2 1/2, Brundhler 2 Punkte. Emil Josef Diemer.

Henkel/Gies Meister im Doppel

Gies hat bei den deutschen Tennismeisterschaften seinen Titel im Einzel abgeben müssen, so scherte er sich dafür diesmal die Meisterschaft im Doppel. In der Vorkampfrunde erwies sich bereits die große Form des Doppels Henkel/Gies, als Gies/Ernst 6:2, 6:0 überannt wurden. Auf der anderen Seite hatten sich Koch/Wucholt, die Titelverteidiger, erst nach 2:6, 6:3 über Henkel/Pfeiffer in die Entscheidung geschickt. Das Schlußspiel war dann auch eine recht einseitige Angelegenheit für Henkel/Gies. Vertretungsgemäß wurde nur auf zwei Gewinnzüge gespielt, und das kam besonders Henkel zu statten. Auf der gegnerischen Seite war Wucholt etwas schwach, und das nutzten Henkel/Gies zu einem klaren 6:3, 6:4-Sieg aus. Damit war das Programm des Sonntags beendet.

sonstiger Dienstwagen pflegt keine vier Personen in sich zu bergen, ein Beheftslieferwagen konnte eine solche menschliche Lieferfracht auch nicht für sich beanspruchen. Es mußte wohl etwas nicht stimmen. Diesen Eindruck hatte die Polizeistreife denn auch. Jedenfalls war es offenbar dem Wagenlenker nicht gelungen, die Rechtmäßigkeit seiner Fahrt überzeugend darzutun; denn nach längerem Hin und Her mußte sich der Fahrer bequemen, die Richtung nicht allein von Ostwest in Westost zu wechseln, sondern auch den Wagen, wurde er doch für wert befunden, in dem Pelwagen der Polizeistreife Platz zu nehmen, um einer näheren Feststellung der Dinge in der Amtsstube der Behörde entgegenzutreten.

Der kleine Vorfall, an sich unscheinbar, hat seine große Tragweite und darf allen schwankenden oder mangelhaften Autofahrern, die glauben, „es“ riskieren zu dürfen, zur Warnung dienen.

Ein Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittags Ecke Kriegs- und Leopoldstraße zwischen einem Kraftrad und einem Dreiradlieferwagen. Der Krafttrahrführer wurde verletzt und fand in einer Klinik Aufnahme. Er hatte die Vorderstrecke verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Nachruf

Für Führer, Volk und Vaterland starb infolge schwerer Verwundung bei dem Fliegerangriff auf die Zivilbevölkerung in der Ausübung seiner Nächstenpflicht das Gefolgschaftsmitglied

Wilhelm Weisshaar

Stadtverwaltung und Berufskameraden werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe.

STATT KARTEN

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Mannes und Vaters

Josef Seiler

Oberpostinspektor

in so überaus zahlreichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefem Schmerz:

Frau E. Seiler, geb. Bieg und Tochter Margarete.

Karlsruhe, den 11. August 1941
Akademiestr. 16.

Stellen-Angebote

1 Kontoristin (ev. Anfängerin) 2 tüchtige Stenotypistinnen

mit guter Schul- und Allgemeinbildung zum baldmöglichsten Eintritt für Dauerstellung gesucht.

Besoldung nach der TO. A. für Angestellte im öffentlichen Dienst. Gesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an

Heilstätte Ottersweier

Post Bühl (Baden).

Gesucht wird nach Heidelberg für sofort oder später ein kinderliebendes, gesundes

Mädchen

das Hausarbeit mitmacht und Nähenkenntnisse besitzt.

Frau S. Kraus, Heidelberg, Hauptstr. 43.

Zur Hilfe i. Hausarbeit täglich 1-2 Stunden od. 3mal in der Woche

Frau oder Mädchen gesucht. Karlsruher, Seifenstr. 184, II., r.

klein-Anzeigen helfen immer!

Zur Erhaltung und auch zur Steigerung der Leistungsfähigkeit dient das bewährte, wirksame Organ-Tonikum

Vismoton

100 Tabl. M. 6.75; 200 Tabl. M. 12.— in Apotheken. Vismoton erhöht die Schaffenskraft, steigert die Widerstandsfähigkeit und wirkt belebend!

Pharmazeutisch-Industrie, „Ist“, Hamburg

Kaufmann

möglichst Eisenhändler mit Kenntnissen in der Werkzeugbranche, sowie Erfahrung im Kantingantwesen (Eisen und Metalle), für den Einkauf eines Industriebetriebes der Metallbranche auf 1. 10. 1941 gesucht.

Handschriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 77 116.

Tücht. Mädchen

für Küche und Haushalt baldmöglichst gesucht.

Flughafen-Gaststätte Karlsruhe.

Hausgehilfin

mit guten Kochkenntnissen, für Banndt am Badensee gesucht. Bewerbungen mit Zeugnis, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an

Frau A. M. Herpen, Ueberlingen a. Badensee, Hans-Kraus-Str.

Gesucht werden

1 Mädchen für Zimmer und Küche
1 Köchin
1 Hausbursche

zu baldigem Eintritt.

Schlenkers Hotel Ochsen Schwenningen am Neckar, Würststraße 59.

Eine zuverlässige, mit allen Hausarbeiten vertraute

Hausgehilfin

die auch Kochen kann und gewillt ist, etwas Pflege der Frau zu übernehmen, in mittlere Stadt Mittelbadens in 2-3 Personen Haushalt mit 2 Personen auf sofort od. 1. September 1941 gesucht. Angebote unt. R 76 938 an d. Badische Pr.

MILDE SORTE
Einbehaglicher Genuss!

REGIE

MILDE SORTE

4 Pf.

Austria Zigaretten

MEMPHIS 4 Pf. III. SORTE 5 Pf. NIL 6 Pf.

Sie werden lachen und vergnügt sein mit
Ida Wüst und Paul Henckels
bei



Eine Seefahrt die ist lustig

Neuaufführung. **Erich Fiedler / Paul Heidemann**
Ferner: Die neueste Wochenschau
Ab heute Dienstag täglich: 3.30, 5.45, 8.00
Jugendliche haben Zutritt!

Gloria

Letzter Tag!
Die entzückende Film-Komödie
Ein hoffnungsloser Fall
Jenny Jugo, Carl Ludwig Diehl
Hannes Stelzer
Dazu: Die neueste Wochenschau
Anfang: 3.30, 5.45 und 8.00 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

Pali

Ein echter Eichberg-Film,
toll, phantastisch, spannend
Es geht um mein Leben
Karl Ludwig Diehl, Kitty Jantzen
Theo Lingg, Margit Symo
Anton Pointner u. a.
Beginn: 3.30, 5.45, 8.00 jeweils mit
d. Hauptf. Die neueste Deutsche
Wochenschau jeweils am Schluß d.
Progr. — Jugend nicht zugelassen.

Resi

HEUTE BIS DONNERSTAG!

Husaren! heraus!

Leo Slezak — ein singender Gutsbesitzer!
Ida Wüst — eine ebenso energische Gattin wie Mutter!
Maria Andergast — nicht nur musikalisch, sondern noch mehr — verliebt!
Hans Holz — ein fiescher Offizier, der diese Liebe stürmisch erwidert!
Jupp Hussels — sein Kamerad, der ihm getreulich bei der Eroberung hilft!
Ralph Arthur Roberts — ein leidenschaftlicher Jäger, der die Gegend in Schrecken versetzt!
und viele andere Komiker tragen zum Gelingen dieses reizenden Lustspiels bei!
Vorstellungen: 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Hans Moser

Liebe ist zollfrei

Mit: Else Elster, Susi Peter, Hans Oiden, Oskar Sima u. a.

Dieses gelungene Lustspiel gibt Hans Moser Gelegenheit, seine unübertreffliche Komik erneut ins beste Licht zu rücken. Bei allem naschenden Reizartem fühlt man doch, welches goldene Herz sich in Wahrheit hinter der Maske des ewigen Querulanten und Erbsenen verbirgt. Wenn der Herr Zollamtsleiter Hasenhüthl — Hans Moser — auch ein höchst gestrenger Herr ist, er nichts und keinen ausläßt, in Sachen Liebe drückt er doch beide Augen zu, denn „Liebe ist zollfrei“.

Vorstellungen: 3.45, 6.00 und 8.15 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Täglich die neueste Kriegswochenschau v. Osten!

RHEINGOLD
LICHTSPIELE - KNE-MOHLBURG
Rheinstr. 77 - 700 Sitzplätze - Telefon 4283

SCHAUBURG
FILMTHEATER - MARIENSTR. NR. 16
b. d. Markthalle - 600 Sitzplätze - Telefon 4282

Bad. Staatstheater
Kleines Theater (Eintracht)
Dienstag, 12. Aug., 19.30 - 22.00
Mittwoch, 13. Aug., 19.30 - 22.00
Das Land des Lächelns
Operette von Franz Lehár
Donnerst., 14. Aug., 19.30 - 22.00
Axl an der Himmelstür
Lustspiel-Operette v. V. von Büren
und R. Benatzky

Eintracht-Bar-Kabarett-Kaffee
Täglich das entzückende Abend-Programm
Im Löwenrachen
Samstag und Sonntag
vollständig neues Kabarett-Programm

Der in Stadt und Land bekannte
Alba Gurkendoktor
erhält die Gurken knackfest und frisch. Seit Jahren von Millionen Hausfrauen erprobt und gelobt.
Neue Rezepte — auch für Tomatenmark — bei Ihrem Händler.
GEHRING & NEUWEISER - BIELEFELD

Zurück
Dentist
Otto Schwarz
Albsiedlung, Eckenerstraße 23

Die auf 6. August anberaumt gewesene
Versteigerung
findet nunmehr am Donnerstag, den 14. August, 9 Uhr und 11 Uhr beginnend, in Karlsruhe-Grünwinkel,
Durmshheimerstraße 12
statt. Siehe Inserat vom 4. August.
Möbel, Schreibmaschine, elektrische Waschmaschine, Eisschrank, Klavier werden nachmittags ausgedoten. Ver-
sichtigung ab 1/2 Uhr.
Thomas Hesch
Vereidigter Versteigerer.
Draisstraße 11 — Tel. 2725.

Kapitalien
Hypotheken-Gelder
5000 RM.
10 000 RM.
18 000 RM.
auszuleihen durch
Immobilien
Fr. K. Dietz
Karlsruhe 13.

Immobilien
Rentenhaus
i. Alt-Karls., Städt.
8 Wohn-, hohe Ren-
dit, Preiswert zu
verkaufen. Angeb.
unter Nr. 4597 an
Dr. Stadts Anzei-
gen-Expedition, So-
fenstraße 5.

Kaufgesuche
Küche, Speise-, Horr-
und Schlafzimmer
Möbel
aller Art
kauft stets
Hachmann,
Karlsruhe
Zähringerstraße 29

Zu verkaufen
Anhänger
12 Str. Tragtast,
zu RM. 60.—, mit
Gummil., zu vert.
Karl Kühn,
Kunsthändler,
Cetzheim.

Zu vermieten
Gut möbliertes
Parterre-Zimmer
an Herrn per so-
fort zu vermieten.
Draistr. 6, part.

UFA
Der große Erfolg

Stukas
Ein Karl Ritter-Film der Ufa
mit
Raddatz / Stelzer / v. Klipstein
Hehn / Wilk / O. E. Hassé / John
Spielleitung: Karl Ritter
Heute 3.00 5.30 8.00
Jugendliche zugelassen!

**Ufa-Theater
und Capitol**

Zuckerkrank
Zögern Sie nicht, verlangen Sie zur
Senkung des Blutzuckers, zur
Niederhaltung des Herzuckers,
zum Rückgang der Beschwerden,
die aus klinisch erprobten
antidiabetisch wirkenden
Pflanzen-Extrakten bestehenden
Durozyl-Tabletten
in Apotheken. Packg. 1,96 mit einer
neuzulassenen Ernährungstafel.
Durozyl ist, wo nicht vorrätig, sof. zu
besorgen. Nehmen Sie keinen Ersatz

Stellen-Gesuche

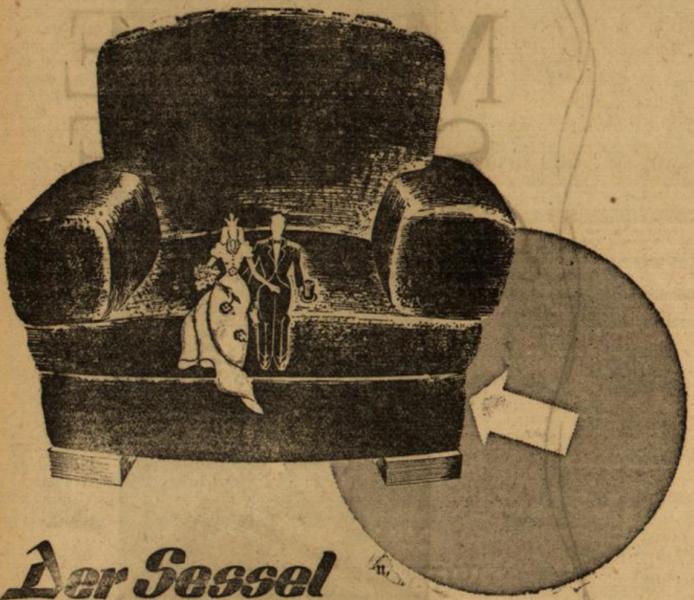
Suche sofort in Hotel Stellung
als
**Telefonistin, Annonceuse
oder für Empfang.**
Angebote unter K 77 125 an die
Badische Presse Baden-Baden,
Langestr. 38.

Verloren

Gold-Armband-Uhr
am Sonntagmorgen auf dem Wege
Kabelstr. — Durchgang zur Dur-
lacher Str. — Aufseher verlor. Ab-
zugeben gegen gute Belohnung in der
Badischen Presse.

Tausch

Wohnungs-Tausch.
Biete: Baden-Baden 3-Zimmerwohnung
mit großem, heizbarem Hinter-
garten, Bad, Zentralheizung,
Miete RM. 100.—
Suche: Karlsruhe 4-Zimmer-Wohnung.
Angebote an Eugen von Steff-
in, Wörseltr. 20, Karlsruhe.



Der Sessel für die Hochzeitspaare

Jeder kann es bei sich selbst beobachten: bei einem ausgedienten, abgelegten Paarung gibt es immer noch Stellen, die wenig gelitten haben und daher wenig verschliffen sind. Natürlich sind die Ellenbogen oft durchgeschliffen, ist der Stoff an den Knien sehr dünn, ist der Polsterboden meist durchgeschliffen. Aber auch dieses abgeschabte Material läßt sich noch verwerten, nicht etwa für neue Anzüge, aber als Füllmaterial für Polstermöbel, als Einlage für einfache Matratzen und Steppdecken. Hier muß der Fachmann in der Textilindustrie mit sicherem Blick die zusammenkommenden Lumpen mischen. Keiner darf glauben, daß irgend etwas zu schlecht ist, um noch als Füllmaterial „regeneriert“, d. h. zurückgewonnen zu werden. Die deutsche Industrie macht aus alten Grammophonplatten wieder neue, aus altem Schrott neues Eisen, aus Abfallschlacken feste Pflastersteine, aus Gummiabfällen wieder neue Autoreifen und so auch aus alten Spinnstoffabfällen neue, saubere Polyesterwolle für die Wohnungen unserer jung-vermählten Paare. Das alles kann unsere Textilindustrie aber nicht ohne Ihre Hilfe! Im letzten Jahre wurden allein in den 62 Großstädten des Reiches 273318 Ehen geschlossen, darunter mindestens 35000 Kriegstraunungen. Ganz unberücksichtigt ist die große Zahl der Ehen, die in mittleren und kleinen Städten und auf dem Lande eingegangen wurden. Alle diese jungen Paare wünschen sich ein eigenes Heim. Auch den Jungvermählten helfen Sie zu ihrer Wohnungs-ausstattung, wenn Sie jeden Stoffrest zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung vom 28. Juli bis 23. August 1941 geben!

Zur Aufbewahrung von Vermögenswerten, Dokumenten, Schmucksachen, Versicherungspolice und sonstigen Wertgegenständen empfehlen wir unsere

Stahlkammer-schrankfächer

unter gemeinschaftlichem Verschluß der HINTERLEGER und der BANK.

Badische Bank

KARLSRUHE
FRIEDRICHSPLATZ 1-2